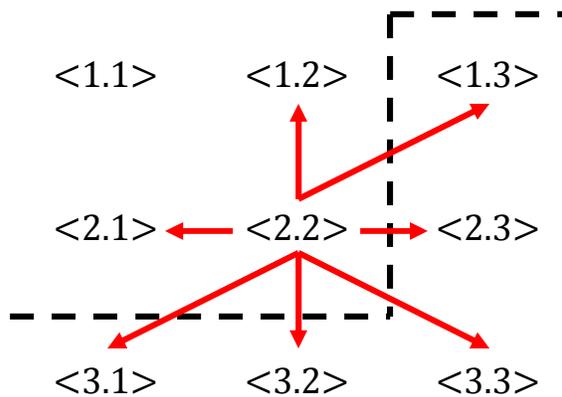


Ontische-semiotische Vermittlung

1. Daß Zeichen und Objekt nicht durch eine Kontexturgrenze getrennt sind, sondern daß es sogenannte Partizipationsrelationen zwischen ihnen gibt, welche zwischen logischer Position und Negation, zwischen systemtheoretischem Außen und Innen und damit zwischen Ontik und Semiotik vermitteln, ist eines der zentralen Ergebnisse unserer semiotischen Arbeiten der letzten Jahre. Bislang (vgl. Toth 2014a) konnten diese Partizipationsrelationen durch zwei Sätze der Theorie der ontisch-semiotischen Isomorphie näher bestimmt werden.

SATZ 1. Die Menge der Partizipationsrelationen, welche das Zeichen mit seinem bezeichneten Objekt gemein hat, können nur durch die erstheitliche semiotische Mittelrelation repräsentiert sein.



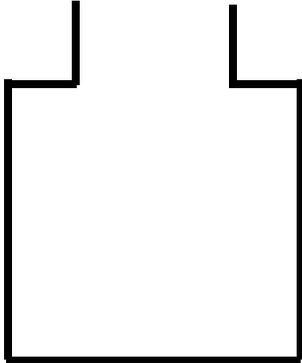
SATZ 2. Die Subkategorie der genuinen semiotischen Zweitheit vermittelt zwischen den semiotischen Kategorien der Zweitheit und der Drittheit, formal: $\langle 2.2. \rangle = V[\langle .2. \rangle, \langle .3. \rangle]$.

Im folgenden wird ein dritter Satz der ontischen-semiotischen Vermittlungstheorie formuliert.

2. Da gemäß der Ontotopologie (vgl. Toth 2014b) die genuine semiotische Erstheit ontisch nicht dualidentisch ist, d.h. $\times \langle 1.1 \rangle \neq \langle 1.1 \rangle$ gilt, ist auch dessen ontische Struktur doppelt repräsentiert. Dadurch kann man, wie im folgenden gezeigt wird, eine 4-stufige ontische Ableitung von System- und

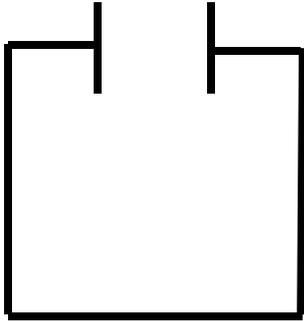
Umgebungsexessivität und -adessivität konstruieren, indem man von Außen nach Innen relativ zum jeweiligen Referenzsystem fortschreitet.

2.1. $[S(\text{ex}), U(\text{ex})] \cong \langle 1.1 \rangle$



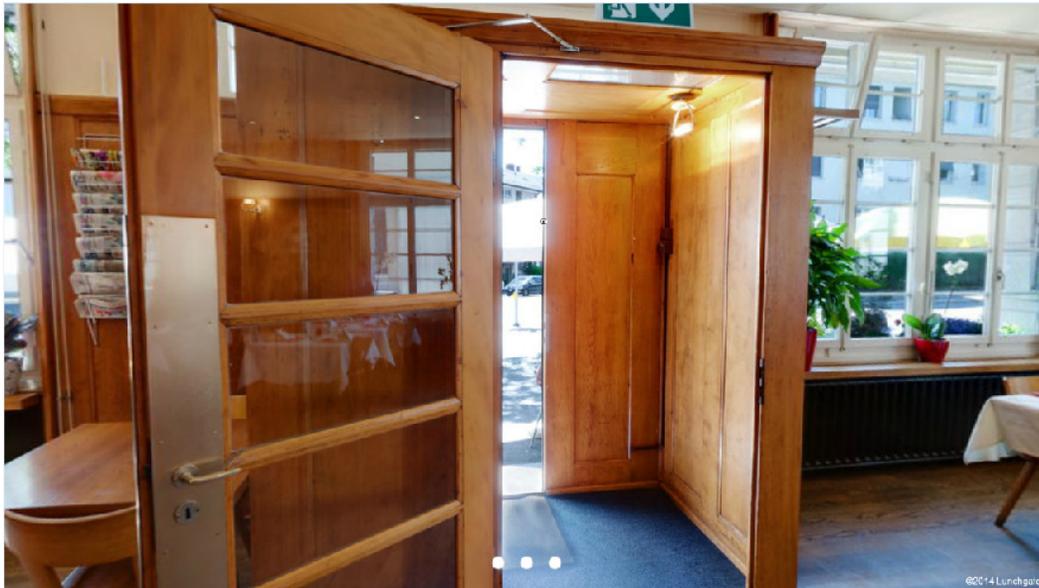
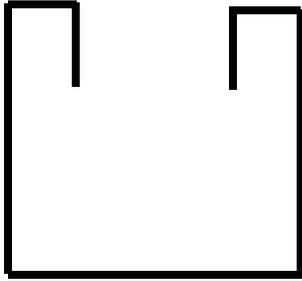
Winterthurerstr. 348, 8057 Zürich

2.2. $[S(\text{ad}), U(\text{ad})] \cong \langle 2.2 \rangle$



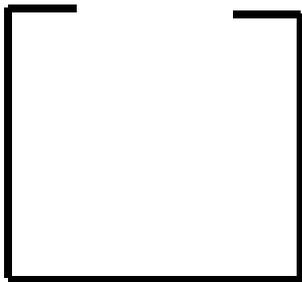
Friedackerstr. 24, 8050 Zürich

2.3. $[S(\text{ex}), U(\text{ex})] \cong \langle 1.1 \rangle$



Rest. Wilder Mann, Freiestr. 221, 8032 Zürich

2.4. Ferner gibt es die folgende ontotopologische Grundstruktur, die relativ zur lagetheoretischen Differenz von Exessivität und Adessivität neutral ist.

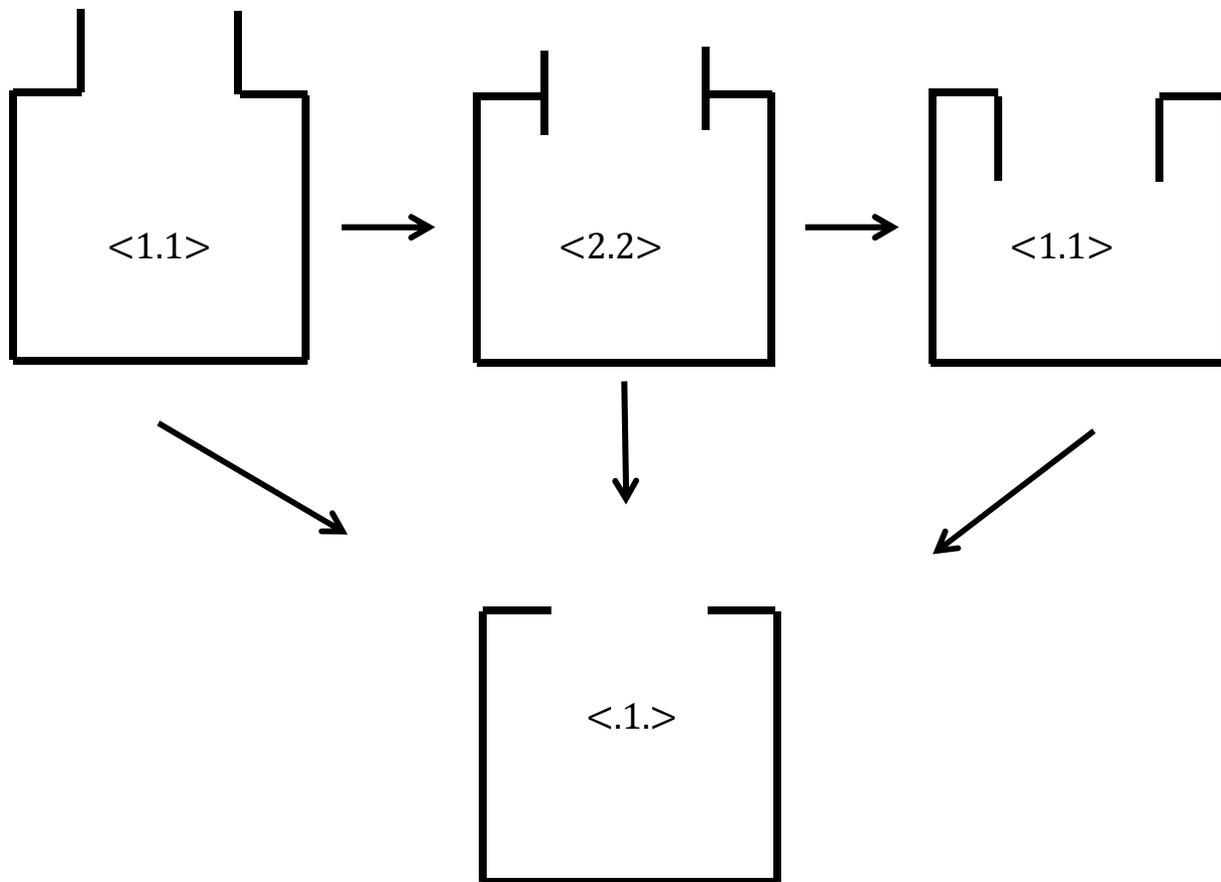


Diese ist gemäß Satz 1 zur Kategorie der semiotischen Erstheit (<.1.> isomorph und kann durch Beispiele wie dasjenige auf dem folgenden Bild illustriert werden.



Petersgasse 20, 4051 Basel

Damit können wir nun die formalen Partizipationsrelationen zwischen den 4 untersuchten ontisch degenerativen, d.h. von Außen nach Innen relativ zu den jeweiligen Referenzsystemen gerichteten, Ableitungsstufen wie folgt schematisch darstellen



und bekommen, wie anfangs angekündigt, den folgenden weiteren Satz der ontischen-semiotischen Vermittlungstheorie.

SATZ 3. Die Subkategorie der genuinen semiotischen Zweitheit vermittelt zwischen der semiotischen Subkategorie der genuinen Erstheit und der Kategorie der Erstheit, formal: $\langle 2.2 \rangle = V[\langle 1.1 \rangle, \langle 1. \rangle]$.

Bemerkenswerterweise gilt also vermöge Satz 2

$$\langle 2.2 \rangle = \begin{cases} V[\langle 2. \rangle, \langle 3. \rangle] \\ V[\langle 1.1 \rangle, \langle 1. \rangle]. \end{cases}$$

Literatur

Toth, Alfred, Semiotische Vermittlung, Transgression und Superposition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Ontotopologie I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

29.1.2015